

*Wer hat geglaubt, was wir gehört haben?*

*Der Arm des HERRN – wem wurde er offenbar?*

*Vor seinen Augen wuchs er auf wie ein junger Spross, wie ein Wurzeltrieb aus trockenem Boden. Er hatte keine schöne und edle Gestalt, sodass wir ihn anschauen mochten. Er sah nicht so aus, dass wir Gefallen fanden an ihm. Er wurde verachtet und von den Menschen gemieden, ein Mann voller Schmerzen, mit Krankheit vertraut. Wie einer, vor dem man das Gesicht verhüllt, war er verachtet; wir schätzten ihn nicht. Aber er hat unsere Krankheit getragen und unsere Schmerzen auf sich geladen. Wir meinten, er sei von Gott geschlagen, von ihm getroffen und gebeugt. Doch er wurde durchbohrt wegen unserer Vergehen, wegen unserer Sünden zermalmt. Zu unserem Heil lag die Züchtigung auf ihm, durch seine Wunden sind wir geheilt.*

*Wir hatten uns alle verirrt wie Schafe, jeder ging für sich seinen Weg. Doch der HERR ließ auf ihn treffen die Schuld von uns allen. Er wurde bedrängt und misshandelt, aber er tat seinen Mund nicht auf. Wie ein Lamm, das man zum Schlachten führt, und wie ein Schaf vor seinen Scherern verstummt, so tat auch er seinen Mund nicht auf. Durch Haft und Gericht wurde er dahingerafft, doch wen kümmerte sein Geschick? Er wurde vom Land der Lebenden abgeschnitten und wegen der Vergehen meines Volkes zu Tode getroffen. Bei den Frevlern gab man ihm sein Grab und seine Ruhestätte, obwohl er kein Unrecht getan hat und kein trügerisches Wort in seinem Mund war.*

*Doch der HERR hat Gefallen an dem von Krankheit Zermalmten. Wenn du, Gott, sein Leben als Schuldopfer einsetzt, wird er Nachkommen sehen und lange leben. Was dem HERRN gefällt, wird durch seine Hand gelingen. Nachdem er vieles ertrug, erblickt er das Licht. Er sättigt sich an Erkenntnis. Mein Knecht, der gerechte, macht die Vielen gerecht; er lädt ihre Schuld auf sich.*

*Jesaja 53, 1-11 (Einheitsübersetzung)*

Was ist der Weg Gottes in unserer Welt?

Wie kommt Jesaja auf den Gedanken, dass Gott und sein Knecht nicht durch Macht, Geld und militärische Überlegenheit siegen, sondern dadurch, dass sie sich verachten, bespucken und verhöhnen lassen? Auch Johannes sagt in der heutigen Passionsgeschichte: Der Kreuzestod Jesu ist keine Niederlage, im Kreuz besiegen Gott und Jesus das, was in dieser Welt zählt: Ausgrenzung, Vergeltung, Gewalt, Geld. „Es ist vollbracht“ – ist das letzte Wort Jesu.

Aber Jesu Auferstehung heißt nicht, dass Kreuz, Verachtung, Leiden und Tod nur ein Durchgangsstadium sind – vor dem endgültigen Sieg. Zu oft hat die Kirche so das Kreuz umgedeutet: Für Konstantin machte das Kreuz seinen militärischen Sieg möglich und ebnete dem Christentum den Weg zur Staatsreligion. Im Mittelalter wurde das Kreuz das Banner der Kreuzzüge gegen die muslimischen Herrscher im Nahen Osten: Muslime und Juden wurden grausam ermordet. In Deutschland heute wollen viele das Kreuz in Amtszimmern hängen sehen: als Zeichen der Überlegenheit der christlichen Leitkultur über Andersdenkende.

Es ist wirklich schwierig: das Kreuz und die Erniedrigung Jesu, die Auferstehung und seine Verherrlichung zusammen zu sehen. Das Kreuz als Kreuz ernstzunehmen, darum geht es am heutigen Karfreitag.